

**GBS Aktuell****Good News für Produktion/Endverkauf**

Der GBS ist erfreut, dass er bei den Gärtnerinnen mit EFZ in der Fachrichtung Produktion/Endverkauf trotz der derzeitig erschwerten wirtschaftlichen Bedingungen durch die Aufhebung des Euromindestkurses eine Lohnerhöhung erreichen konnte (siehe nebenstehenden Beitrag). Bereits Anfang März 2015 lehnte der GBS die Anfrage der Arbeitgebenden um Erhöhung der Arbeitszeiten bei gleichbleibendem Lohn in der Produktion entschieden ab. Der GBS-Vorstand wird sich auch 2016 dafür stark machen.

**Der GBS an der öga 2016**

Im kommenden Jahr findet in Koppigen die nächste öga statt. Der GBS wird als Berufsverband der Grünen Branche mit einem eigenen Stand präsent sein. Im Vordergrund stehen die Mitgliederwerbung und die Information der Arbeitnehmenden zu Themen wie GAV oder Arbeitsrecht.



29.6 - 1.7.2016, Oeschberg, CH-3425 Koppigen  
Die Fachmesse der Grünen Branche  
La foire professionnelle de la branche verte  
[www.oega.ch](http://www.oega.ch)

Die öga ist in der Schweiz die grösste Gartenbau-Fachmesse und bietet mit über 450 Ausstellern auf einer Fläche von 13 ha ein umfassendes Angebot an Geräten, Maschinen, Sämereien, Jung- und Fertigpflanzen für Baumschulen, Endverkauf, Floristik, Friedhöfe, Gartencenter, GaLaBau, Gemüsebau, Obst- und Beerenbau, Öffentliches Grün/Kommunalebereich sowie Zierpflanzenbau.

**Weiterbildung**

Die Kursbroschüre 2016 mit vielen wertvollen Fachkursen, die der GBS in Zusammenarbeit mit Jardin Suisse organisiert, ist ab sofort verfügbar. Die GBS-Mitglieder haben die Broschüre bereits per Post erhalten. Wer diese Weiterbildungsangebote online aufrufen möchte, findet sie als pdf auf [www.gbs-gruene-berufe.ch](http://www.gbs-gruene-berufe.ch) in der Rubrik Kurse und Tagungen.

Darüber hinaus bietet der GBS seinen Mitgliedern ein eigenes, spannendes Kursprogramm an. Die wichtigsten Themen sind Arbeitsrecht, Pensionskasse und Arbeitszeugnis. Weitere Informationen unter [www.gbs-gruene-berufe.ch](http://www.gbs-gruene-berufe.ch).



Barbara Jörg,  
Präsidentin des GBS.

**Der GBS und JardinSuisse haben sich als Sozialpartner der Gärtnerbranche geeinigt, dass die Mindestlöhne der GaLaBauer, der Zierpflanzengärtner und der Gärtner im gärtnerischen Detailhandel ab nächstem Jahr um 50 Franken steigen.**

Für die Baumschulen bleiben die Mindestlöhne für 2016 unverändert. Zudem empfehlen die Sozialpart-

ner den Betrieben, wenn möglich die Lohnsumme um 0,5% zu erhöhen. Das zusätzliche Geld soll für die Erhöhung der Mindestlöhne und individuelle Lohnanpassungen verwendet werden. Mit der Anpassung soll eine Fachkraft mit eidg. Fähigkeitszeugnis mindestens 4350 Franken pro Monat und nach drei Jahren Berufserfahrung mindestens 4550 Franken pro Monat verdienen. Ein dreizehnter Monatslohn ist im Gesamtarbeitsvertrag (GAV) fixiert. Der GAV für die Grüne Branche gilt für die Mitgliederfirmen von JardinSuisse in den Kantonen Neuenburg, Freiburg und Jura und in der deutschen Schweiz, mit Ausnahme der Kantone Baselstadt, Baselland und Schaffhausen, die einen eigenen regionalen GAV haben. Der GAV für die Grüne Branche regelt die Arbeitsbedingungen bei mehr als 1300 Betrieben mit gegen 10 000 Mitarbeitenden.

Barbara Jörg

**Sechs Fragen an ...**

... Ruedi Keller, Mitglied des Zentralvorstandes des GBS mit langjähriger Erfahrung im Gewerkschaftswesen. Er berät die GBS-Mitglieder zu Rechtsfragen und ist Mitglied der GAV-Verhandlungsdelegation.

**Warum wurde in diesem Herbst explizit für Schaffhausen ein Allgemeinverbindlicher Gesamtarbeitsvertrag (AVE GAV) für Gärtner beantragt?**

«Die Allgemeinverbindlichkeitserklärung von Gesamtarbeitsverträgen ist eine der möglichen flankierenden Massnahmen gegen Lohn- und Sozialdumping. Danach müssen alle Firmen (auch nicht organisierte, ausserkantonale, ausländische), die in diesem Gebiet Arbeiten ausführen, die alsllgemein verbindlich erklärten Teile des GAV einhalten. Die Firmen erhalten so die gleichen Bedingungen bei der Vergabe von Arbeiten. Damit werden auch die Arbeitsplätze im Gartenbau sicherer.»

**Welche Rolle hat dabei der Arbeitnehmerverband Grüne Berufe Schweiz (GBS)?**

«GBS hat zusammen mit JardinSuisse Schaffhausen den GAV ausgehandelt.»

**Was wären die Verbesserungen bei einem AVE GAV für Arbeitnehmende im Kanton Schaffhausen? Und bis wann ist mit einem Entscheid zu rechnen?**

«Wann der Entscheid erfolgt, ist schwierig zu sagen. Wir hoffen möglichst bald. Der AVE GAV möchte die Mindestlöhne im Garten- und Landschaftsbau in den nächsten drei Jahren sukzessive anheben. Diese liegen aber jetzt schon deutlich über dem Niveau des Schweizerischen GAV. Neu würden alle fünf Wochen (25 Arbeitstage) Ferien erhalten, ab dem 50. Altersjahr sechs Wochen

**Ruedi Keller gibt Auskunft zum aktuellen Stand der Allgemeinverbindlichen Gesamtarbeitsverträge für Gärtner.**



(30 Tage). Weitere kleine Verbesserungen sind vorhanden. Die Einhaltung des GAV würde von einer regionalen Paritätischen Kommission überwacht.»

**In welchen Regionen/Kantonen gibt es bereits Allgemeinverbindliche Gesamtarbeitsverträge (AVE GAV)?**

«Bis heute gibt es nur in der Nordwestschweiz (Basel Stadt, Basel Land) einen AVE GAV. In der Romandie sind zum Teil kantonale GAV allgemein verbindlich.»

**Was sind die wichtigsten inhaltlichen Unterschiede zwischen den regionalen AVE GAV?**

«Die Unterschiede sind durch die regionale spezifische Situation bedingt. Generell kann man sagen, dass regionale GAV bessere Arbeitsbedingungen bieten als der nationale GAV.»

**Warum gibt es nicht einen für die ganze Schweiz gültigen AVE GAV? Strebt der GBS eine solche gesamtheitliche Lösung an?**

«Leider konnten wir die Arbeitgeber noch nicht schweizweit vom Nutzen eines nationalen AVE GAV überzeugen. Dies hängt sicher auch mit den in den Kantonen sehr unterschiedlichen Bedingungen zusammen. Der Druck aus dem EU-Ausland ist nicht überall gleich zu spüren.»

## Sektionsberichte

### Besuch in der Sensenwerkstatt in Gunzwil

Neugierig treffen die Mitglieder der GBS-Sektion Aare in der Sensenwerkstatt in Gunzwil ein. Hansjörg von Kännel erwartet uns auch schon gespannt. Sein unglaubliches Wissen, seine Ausstrahlung und seine Begeisterung für das aussterbende Handwerk ziehen uns vom ersten Satz an in Bann. Die Werkstatt ist voller Sensen. Firmeninhaber von Kännel besitzt allein um die 60 Stück.

Alle Sensen sind aus dem sogenannten Worb (hölzernen Stiel), dem Häuchli (Griff unten) und dem Grüpi oder Zwiebli (Griff oben) und natürlich aus dem Sensenblatt zusammengesetzt. In der Schweiz gibt es mindestens 27 verschiedene Sensentypen, jede Region hat ihre Eigenheiten hervorgebracht. So gibt es den «Bärner haubchrum», den «Luzerner schräg», den «Appenzeller Inerrödler» oder den «Walliser».

Nach den Geschichten zu den Sensen und den theoretischen Ausführungen, wie man die Sense richtig zum Mähen einstellt, machen sich die GBS-Mitglieder mit einem Anhänger voller Sensen und Dängelböcken auf nach Hildisrieden. Dort heisst es nun, die richtige Mähtechnik zu lernen und auf einer Wiese umzusetzen. Dafür sollte das rechte Bein etwas vor dem linken stehen, der Oberkörper so gedreht, dass das Gewicht automatisch auf das linke Bein verlagert wird und es schöne Bögen gibt. Die Klinge gehört jederzeit auf den Boden, sie soll schwimmen wie ein Schiffchen, erklärt von Kännel.



### Impressionen vom Sense-Praxiskurs.

Wenn die Wiese gemäht ist, so ist doch die Arbeit mit der Sense noch nicht zu Ende. Zum Schluss dieses tollen Tages zeigt uns der Routinier auch noch das «Dängele» des Sensenblattes. Auch hier wird uns schnell bewusst, dass es viel Übung braucht, damit eine scharfe Klinge bestehen bleibt.

Nun ist die Arbeit getan. Nach einer köstlichen Mahlzeit verabschieden sich die Kursteilnehmenden von Hansjörg von Kännel.

**Petra Gloor**

## Die nächsten Sektionstermine

### Sektion Aare

– Freitag, 26. Februar 2016, 20 Uhr, Hotel Egerkingen, Oltnerstrasse 22, 4622 Egerkingen: Hauptversammlung.

### Sektion Nordwestschweiz

– Samstag, 16. Januar 2016, 18.45 Uhr, Kegelcenter Rössli, MuttENZ: 18. ZGA-Kegeln.  
– Freitag, 11. März 2016, 19 Uhr, Restaurant St. Jakob, Basel: Hauptversammlung.

### Sektion Zürich und Umgebung

– Samstag, 13. Februar 2016, 18 Uhr, Restaurant Elefant, Witikonstrasse 279, Zürich: Hauptversammlung.

## GBS-Weiterbildung 2016

### Neue Handelsverträge und ihre Auswirkungen

– Montag, 25. April 2016, 9 bis 17.30 Uhr, vpod-Zentralsekretariat, Birmensdorferstrasse 67, Zürich: «TISA, TTIP, CETA, ISDS: Mit den neuen Handelsverträgen auf dem Weg zur Diktatur der Multis?» Referent: Stefan Giger, vpod-Generalsekretär. Teilnahmegebühr für GBS-Mitglieder Fr. 100.–, für Nichtmitglieder Fr. 300.–. Anmeldeabschluss: 10. April 2016.

### Pensionskasse – wie funktioniert sie?

– Dienstag, 10. Mai 2016, 9.30 bis 17 Uhr, vpod-Zentralsekretariat, Birmensdorferstrasse 67, Zürich: «Pensionskasse – wie funktioniert das?» Was ist der Koordinationsabzug? Wie werden die Renten be-

## Kontakt

Grüne Berufe Schweiz

Postfach

8854 Siebnen

[www.gbs-gruene-berufe.ch](http://www.gbs-gruene-berufe.ch)

Redaktionsschluss für die nächsten «GBS-Nachrichten»: 15. Februar 2016

### Jetzt GBS-Mitglied werden!

Ganz einfach: Mit dem Smartphone den QR-Code anwählen ...



... und schon bist du auf der GBS-Website auf dem Anmeldeformular. Dort findest du alle wichtigen Informationen zur lohnenswerten Mitgliedschaft.

rechnet? Was macht eine gute bzw. eine schlechte Pensionskasse aus? Wie ist meine Pensionskasse zu beurteilen? Was bedeuten «Leistungsprimat» und «Beitragsprimat»? Darf eine Pensionskasse das Alterskapital mit 0% verzinsen? Wie kann eine vorzeitige Pensionierung finanziert werden? Referent: Stefan Giger, Generalsekretär vpod. Teilnahmegebühr für GBS-Mitglieder Fr. 100.–, für Nichtmitglieder Fr. 300.–. Anmeldeschluss: 29. April 2016.

### Rechte und Pflichten des Arbeitnehmenden

– Freitag, 11. November 2016, Zürich: Das Wichtigste zu den Grundlagen des Arbeitsrechts.

## Blick zurück (Teil 4 / Schluss) Berufsverbände und Gewerkschaften heute

Im Jahr 1999 fusionierten der Schweizerische Berufsgärtner Verband und der Schweizerische Privatgärtner Verband zum Verband Grüne Berufe Schweiz (GBS). Er ist heute der führende Berufsverband für die im Gärtner- und Floristengewerbe sowie in verwandten Berufen tätigen Personen. So wie es den beiden Vorgänger-Gärtnerverbänden erging, erging es vielen anderen kleineren und mittleren Verbänden in den letzten Jahrzehnten. Dennoch bestehen neben den grossen Gewerkschaften weiterhin kleinere Berufs-/Arbeitnehmerverbände.

Berufsverbände sind Standesorganisationen, die eine bestimmte Berufsgruppe vertreten und sich auch um Berufsstolz und berufsspezifische Fragen kümmern. Gewerkschaften sind hingegen eine kollektive Interessenvertretung verschiedener Berufsgruppen, die sich schwerpunktmässig um die Themen

bzw. sozialen Interessen wie Arbeitsbedingungen und Entlohnung kümmern.

Der GBS versucht, beide Organisationsstrukturen in einer Organisation zu vereinen. Mit unserer Grösse können wir nicht dieselben Strukturen wie Gewerkschaften übernehmen. Die gesamte Organisation funktioniert nur mit sehr viel Engagement von vielen Leuten. Sollten wir uns einer Gewerkschaft anschliessen, so gehen die Leistungen zurück, die für einen Berufsverband typisch sind, bis sie schliesslich ganz verschwinden.

Warum sollen Arbeitnehmende bei einem solchen Verband Mitglied sein oder werden? Bei allen gilt gleichermassen: je mehr Mitglieder eine Organisation hat, umso besser kann sie die Interessen ihrer Mitglieder gegenüber den Arbeitgebenden vertreten.

**Barbara Jörg**